



Darüber, dass in Sankt Marien Bergedorf und in der Edith-Stein-Kirche in Allermöhe für uns als Weihenandidaten gebetet wird, freue ich mich

sehr. Gerne komme ich der Bitte nach, mich an dieser Stelle vorzustellen.

Mein Name ist Hans Janßen. Ich bin verheiratet und wir haben vier Kinder zwischen 19 und 26 Jahren. Geboren bin ich in Bremen, wo ich in einer evangelischen Gemeinde getauft worden bin. Durch mein Elternhaus hatte ich nur sehr wenig Kontakt zur Kirche und zunächst so auch keinen lebendigen Zugang zum christlichen Glauben.

Erst als ich in der Schule schon in der Oberstufe war, haben mich Mitschüler in einen Jugendkreis in einer Kirchengemeinde in der Nähe meiner Schule eingeladen. Dort habe ich für mich damals vor allem zwei Dinge ganz neu erfahren: Jesus Christus ist ein lebendiger HERR und Heiland, mit dem ich im Gebet sprechen kann und der durch Sein Wort, die Heilige Schrift zu mir sprechen will. Ich habe angefangen zu beten und mir eine Bibel gekauft, in der ich von nun an regelmäßig gelesen habe, zuerst das Matthäus – Evangelium, dann den Römerbrief.

Geholfen hat mir dabei auch das gemeinsame Abendgebet, mit dem der Jugendkreis in der Kirche immer abgeschlossen hat. – Bald war mir auch klar: Zum Glauben gehört die Gemeinschaft der Kirche. Wie drücke ich das aber aus, dass ich mich zu Jesus Christus bekenne? Ohne dass mir das jemand sagen musste, bin ich das erste Mal wieder zum Heiligen Abendmahl gegangen, was ich von nun an bei jeder Gelegenheit tat.

Später hat mich der dortige Pastor ermutigt, Theologie zu studieren.

Ich wurde evangelischer Pastor, erst in der Bremischen Kirche, dann in Niedersachsen, wo ich lange in einer Gemeinde Dienst tun durfte, wo das sonntägliche Abendmahl üblich war. In der evangelischen Kirche gibt es unterschiedliche Auffassungen über die Gegenwart Jesu Christi im Altarsakrament. Was ich vorher schon wusste, habe ich dann aber in meiner nächsten Gemeinde sehr massiv erfahren: Mit der Verehrung Christi im Altarsakrament, so wie ich es verstehe gehöre ich in die katholische und – verschärft auch durch Veränderungen in der evangelischen Kirche - nicht länger dorthin. Das war zunächst eine sehr schmerzliche Erkenntnis.

Im Gespräch mit dem Erzbisum, nicht zuletzt in geistlicher Begleitung und bei Exerzitien haben zusammen mit meiner Frau über ein Jahr geprüft, ob ich den Weg zum katholischen Priester als von Gott gewollt glauben kann. Im Herbst 2008 sind wir in die katholische Kirche aufgenommen und gefirmt worden. An der phil.-theol. Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt habe ich dann drei Jahre (sehr gerne) katholische Theologie studiert, mich auf das Lizentiat vorbereitet und währenddessen im Priesterseminar mit den anderen Seminaristen zusammen gelebt. So waren das Studium und das geistliche Leben gut beisammen. Jetzt bin ich im Pastoralkurs im Sankt Ansgar – Haus in Hamburg und sehe der Diakonenweihe am 24. März und der Priesterweihe am 26. Mai 2012 entgegen.

Haben sie nochmals vielen herzlichen Dank für Ihr Gebet und für Ihr Teilnehmen an meinem Weg. Möchte es Gott zur Ehre und Menschen zum Segen sein.

Herzlichst
Ihr Hans Janßen